

## Schwierigkeitsbewertungen Ausbildungs- und Tourenprogramm

### Inhaltsverzeichnis

<a href="#">Bergsteigen und -wandern</a> .....	2
<a href="#">Klettersteige</a> .....	3
<a href="#">Klettern UIAA</a> .....	4
<a href="#">Hochtouren</a> .....	5
<a href="#">Skibergsteigen</a> .....	6
<a href="#">Schneeschuhgehen</a> .....	7
<a href="#">Eisklettern</a> .....	8
<a href="#">Mountainbike</a> .....	10
<a href="#">Kanu und Kajak</a> .....	12

## Bergsteigen und -wandern

Schwierigkeitsgrad	Weg und Gelände	Anforderungen	Beispieltouren
T1 Wandern	Weg gut gebahnt und markiert, Gelände flach oder leicht geneigt, keine Absturzgefahr	keine, auch mit Sportschuhen geeignet, Orientierung problemlos, in der Regel auch ohne Karte möglich	Strada Alta (Leventina), Adolf-Munkel-Weg (Dolomiten)
T2 Bergwandern	Weg mit durchgehender Trasse, in der Regel markiert, Gelände teilweise steil, Absturzgefahr nicht ausgeschlossen	etwas Trittsicherheit, Trekkingschuhe sind empfehlenswert, elementares Orientierungsvermögen	Täschhütte (Walliser Alpen), Bettelwurfhütte (Karwendel)
T3 Anspruchsvolles Bergwandern	Weg am Boden nicht unbedingt sichtbar, ausgesetzte Stellen können mit Seilen oder Ketten gesichert sein, eventuell braucht man die Hände für das Gleichgewicht, meistens markiert, zum Teil exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllflächen, weglose Schrofen	gute Trittsicherheit, gute Trekkingschuhe, durchschnittliches Orientierungsvermögen, elementare alpine Erfahrung	Hohtürli (Berner Oberland), Grossmythen (Innerschweiz), Gartlhütte (Dolomiten), Mannheimer Hütte (Rätikon)
T4 Alpinwandern	Wegspur nicht zwingend vorhanden, an gewissen Stellen braucht es die Hände zum Vorwärtskommen, Gelände bereits recht exponiert, heikle Grashalden, Schrofen, einfache Firnfelder und <i>apere</i> Gletscherpassagen	Vertrautheit mit exponiertem Gelände, stabile Trekkingschuhe, gewisse Geländebeurteilung und gutes Orientierungsvermögen, alpine Erfahrung, bei Wettersturz kann ein Rückzug schwierig werden	Schreckhornhütte (Berner Oberland), Lisengrat (Säntis), Mischabelhütte (Walliser Alpen), Grödner Joch, Piz Boè (Dolomiten)
T5 Anspruchsvolles Alpinwandern	oft weglos, einzelne einfache Kletterstellen, exponiertes und anspruchsvolles Gelände, steile Schrofen, Gletscher und Firnfelder mit Ausrutschgefahr	Bergschuhe, sichere Geländebeurteilung und sehr gutes Orientierungsvermögen, gute Alpinerfahrung, elementare Kenntnisse im Umgang mit Seil und Pickel	Salbitbiwak (Urner Alpen), Pizzo Campo Tencia (Tessiner Alpen), Cabane Dent Blanche (Walliser Alpen), Sentiero Bove (Tessiner Alpen)
T6 Schwieriges Alpinwandern	meist weglos, Kletterstellen bis II UIAA, meist nicht markiert, häufig sehr exponiert, heikles Schrofengelände, Gletscher mit erhöhter Ausrutschgefahr	ausgezeichnetes Orientierungsvermögen, ausgereifte Alpinerfahrung und Vertrautheit im Umgang mit alpinechnischen Hilfsmitteln	Osteggghütte (Berner Oberland), Via alta della Verzasca (Tessiner Alpen), Strada Sanmarchi (Dolomiten)

### Anwendungs- und Interpretationshinweise

Die Touren im Bereich des Berg- und Alpinwanderns werden jeweils unter der Annahme günstiger Verhältnisse bewertet, also bei guter Witterung und Sicht, trockenem Gelände, geeigneter Schnee- und Firnbedeckung. Unter 'bewanderbaren' Gletschern versteht die Wanderskala folgendes: Gletscher und Firnfelder, die im Sommer bei normalen Verhältnissen soweit ausgeapert werden, dass Spalten sicher erkennbar sind und ohne Spaltensturzgefahr umgangen werden können. Unter diesen Voraussetzungen ist eine Hochtourenausrüstung nicht erforderlich. Es versteht sich aber von selbst, dass auf solchen Touren bei ungünstigen Verhältnissen eine elementare Ausrüstung, wie Anseilmaterial oder Steigeisen, und Kenntnisse über deren Anwendung erforderlich sein kann.

Ein ernstes und immer wieder zu heiklen Situationen führendes Missverständnis ist die Annahme, dass Wandern dort aufhört, wo die Hochtourenskala einsetzt. In Wirklichkeit ist eine Alpinwanderung im oberen Schwierigkeitsbereich von T5 und T6 in aller Regel bedeutend anspruchsvoller als beispielsweise eine Hochtour mit der Bewertung L. Ein wesentlicher Unterschied zur leichten Hochtour liegt darin, dass im Schwierigkeitsbereich von T5 und T6 selten oder nie mit Seil oder sonstigen Hilfsmitteln gesichert werden kann und deshalb das entsprechende Gelände absolut beherrscht werden muss, was ein hohes technisches wie auch psychisches Niveau erfordert. Typische Beispiele dazu sind extrem steile Grashänge, wegloses Schrofengelände mit schlechtem Fels oder sehr exponierte Gratpassagen. Aufgrund der unterschiedlichen Merkmale einer typischen Hochtour und einer typischen 'Extremwanderung' lässt sich ein Vergleich kaum anstellen, doch kann man davon ausgehen, dass eine Route mit T6 vergleichbare Anforderungen stellt wie eine Hochtour im Bereich WS bis ZS.

## Klettersteige

Wie in der freien Kletterei unterliegt auch die Beurteilung von Klettersteigen der subjektiven Auffassung des Bergsteigers. Trotzdem kann eine ungefähre Einstufung vorgenommen werden, die reinen 'Relativcharakter' hat, also mit keiner anderen Bewertung vergleichbar ist. Um Verwechslungen mit Schwierigkeitsskalen für freie Kletterei, wie beispielsweise nach UIAA, zu vermeiden, werden dem jeweiligen Schwierigkeitsgrad die Buchstaben KS vorangestellt. Da sich die Klettersteige in sehr verschiedenen Höhenlagen befinden und die übrigen Rahmenbedingungen wie Länge und Charakter des Zustieges, Schneelage und Vereisung, Bedrohung durch Wettersturz und Steinschlag sowie der Zustand der Sicherungen ausserordentlich unterschiedlich sind, wird die Schwierigkeit nach mehreren unterschiedlichen Kriterien bewertet.

### Klettersteigtechnische Anforderungen

Schwierigkeitsgrad	Weg und Gelände	Anforderungen
KS1	abgesicherte trassierte Steige und sehr einfache Klettersteige	auf natürlichen Felsbändern oder künstlichen Weganlagen durch stellenweise steiles Felsgelände führende Steige; Sicherungen in Form von Stahlseilen, Ketten oder Geländern dienen vorwiegend nur gegen das Gefühl der Exponiertheit, werden aber zur Fortbewegung kaum benötigt; ohne Sicherungen wären die technischen Schwierigkeiten allenfalls mit I UIAA zu bewerten
KS2	einfache Klettersteige	mässig steiles Felsgelände; Sicherungen in Form von Stahlseilen, Klammern, Trittschrauben und Leitern dienen zur Fortbewegung; ohne Sicherungen wäre Kletterei bei geringen Schwierigkeiten I UIAA bis II UIAA erforderlich
KS3	mässige schwierige Klettersteige	steiles Felsgelände, überwiegend durch Stahlseile, Klammern, Trittschrauben oder Eisenleitern gesicherte Steige; gesicherte Abschnitte erfordern bereits ein gewisses Mass an Armkraft; ohne Sicherungen wäre mässig schwierige oder mittelschwere Kletterei von II UIAA bis III UIAA erforderlich
KS4	schwierige Klettersteige	sehr steiles Felsgelände, streckenweise senkrechte Wandpartien; meist nur durch Stahlseile, gelegentlich auch durch künstliche Tritthilfen gesicherte, streckenweise sehr exponierte Führen; diese Anlagen erfordern ein gehöriges Mass an Armkraft; ohne Sicherungen wäre mittelschwere Kletterei oder Kletterei mit grossen Schwierigkeiten von III UIAA bis IV UIAA erforderlich
KS5	sehr schwierige Klettersteige, Sportklettersteige	streckenweise extrem exponierte und im senkrechten, trittarmen Fels verlaufende, vorwiegend nur durch Stahlseile gesicherte Routen mit spärlichen künstlichen Tritthilfen; die schwierigsten Stellen erfordern Klettertechnik oder sehr grosse Armkraft; ohne Sicherungen wäre zum Teil sehr schwierige Kletterei von V UIAA bis VI UIAA erforderlich
KS6	äusserst schwierige Klettersteige, extreme Sportklettersteige	im Wesentlichen wie KS5, jedoch Tritthilfen nur sehr spärlich oder gar nicht vorhanden, ferner sehr lange und aussergewöhnlich anstrengende Routen; an einigen Stellen ist man weitgehend auf Armkraft angewiesen und muss sich beim Emporziehen am Stahlseil an trittarmen oder trittlosen, glatten Felspartien mit den Füssen gegen den Fels stemmen

In der aufgeführten Schwierigkeitsskala sind die technischen Anforderungen der jeweiligen Klettersteigpassagen beurteilt, also deren Exponiertheit, technisches Konzept (dürftige oder reichliche Steighilfen), baulicher Zustand, Länge, Anforderungen an Armkraft, Möglichkeiten zur Selbstsicherung.

In den weiteren Schwierigkeitsskalen werden die alpinen Rahmenbedingungen, wie die Höhenlage, Gelände- und Wegcharakter, gegebenenfalls die Notwendigkeit von Gletscherüberschreitungen, beurteilt. Hier wird auf die Schwierigkeitsskalen für Touren aus dem Bereich des Berg- und Alpinwanderns oder des Kletterns verwiesen.

## Klettern UIAA

- ab dem Schwierigkeitsgrad II UIAA kann mit + und - noch fein abgestuft werden
- die Gradabstufung kann durch Bezeichnung wie *ausgesetzt*, *heikel*, *athletisch* und Ähnlichem ergänzt werden
- der erforderliche Kraftaufwand (Grad der Anstrengung) kann wie folgt umschrieben werden: *wenig anstrengend*, *ziemlich anstrengend*, *anstrengend*, *sehr anstrengend*

Schwierigkeits-grad	Beschreibung
I	geringe Schwierigkeiten; einfachste Form der Felsklettere (kein leichtes Gehgelände); die Hände sind zur Unterstützung des Gleichgewichtes erforderlich, Anfänger müssen am Seil gesichert werden; Schwindelfreiheit bereits erforderlich
II	mässige Schwierigkeiten; Fortbewegung mit einfachen Tritt- und Griffkombinationen (Drei-Haltpunkt-Technik)
III	mittlere Schwierigkeiten, Zwischensicherungen an exponierten Stellen empfehlenswert; senkrechte Stellen oder gutgriffige Überhänge verlangen bereits Kraftaufwand
IV	grosse Schwierigkeiten; erhebliche Klettererfahrung notwendig; längere Kletterstellen erfordern meist mehrere Zwischensicherungen
V	sehr grosse Schwierigkeiten; zunehmende Anzahl der Zwischensicherungen ist die Regel, erhöhte Anforderungen an körperliche Voraussetzungen, Klettertechnik und Erfahrung; lange hochalpine Routen im Schwierigkeitsgrad V UIAA zählen bereits zu den grossen Unternehmungen der Alpen
VI	überaus grosse Schwierigkeiten; die Kletterei erfordert überdurchschnittliches Können und guten Trainingsstand; grosse Ausgesetztheit, oft verbunden mit kleinen Standplätzen; Passagen dieser Schwierigkeit können in der Regel nur bei guten Bedingungen bezwungen werden (manchmal kombiniert mit künstlicher Kletterei von A1 bis A4)
VII	aussergewöhnliche Schwierigkeiten; ein durch gesteigertes Training und verbesserte Ausrüstung erreichter Schwierigkeitsgrad; auch sehr gute Kletterer benötigen ein an die Gesteinsart angepasstes Training, um Passagen dieser Schwierigkeit sturzfrei zu meistern; neben akrobatischem Klettervermögen ist das Beherrschen ausgefeilter Sicherungstechnik unerlässlich
VIII, IX, X, XI	eine verbale Definition ist hier nicht möglich; es handelt sich um eine weitere Steigerung der zu bewältigenden Schwierigkeiten, die an das Kletterkönnen und die physische wie auch psychische Leistungsfähigkeit immer höhere Anforderungen stellen

## Hochtouren

- für die Gesamtbewertung einer Route gilt der Spitzenwert der Hauptkriterien
- ab dem Schwierigkeitsgrad WS kann mit + und - noch fein abgestuft werden
- im Beschreibungskopf kann bei grösseren Abweichungen innerhalb der Route der Bereich angegeben werden: ZS+, Anstieg zum Gipfelgrat WS
- kommt eines der Hilfskriterien erschwerend dazu, wird der Schwierigkeitsgrad um eine 1/3 Stufe angehoben (zum Beispiel von WS+ auf ZS-), bei mehreren um 2/3 Stufen (von S+ auf SS)
- für die Kletterstellen gilt die UIAA-Skala (mit römischen Ziffern)

Schwierigkeitsgrad	Hauptkriterien			Beispieltouren
	Fels	Schwierigkeitsgrad UIAA	Firn und Gletscher	
L leicht	einfaches Gehgelände (Geröll, einfacher Blockgrat)	ab I UIAA	einfache Firnhänge, kaum Spalten	Walliser Breithorn Normalweg (40° Firn), Piz Palù Normalweg (40° Firn), Wildspitze Normalweg (40° Firn)
WS wenig schwierig	meistens noch Gehgelände, erhöhte Trittsicherheit nötig, Kletterstellen übersichtlich und problemlos	ab II UIAA	in der Regel wenig steile Hänge, kurze steilere Passagen, wenig Spalten	Mont Blanc Normalweg (45° Firn, Fels I UIAA), Dufourspitze Normalweg (40° Firn, Fels II UIAA), Finsteraarhorn Normalweg (40° Firn, Fels II UIAA)
ZS ziemlich schwierig	wiederholte Sicherung notwendig, längere und exponierte Kletterstellen	ab III UIAA	steilere Hänge, gelegentlich Standplatzsicherung notwendig, viele Spalten, kleiner Bergschlund	Grandes Jorasses, Normalweg (45° Firn, Fels III UIAA), Matterhorn Normalweg (Fels III UIAA), Piz Bernina Bianco-grat (50° Firn, Fels III+ UIAA)
S schwierig	guter Routensinn und effiziente Seilhandhabung erforderlich, lange Kletterstellen, erfordern meistens Standplatzsicherung	ab IV UIAA	sehr steile Hänge, meistens Standplatzsicherung notwendig, viele Spalten, grosser Bergschlund	Dent Blanche Ferpèclegrat (Fels IV+ UIAA), Brenvaflanke Sentinelle Rouge (55° Eis, Fels IV UIAA), Monte Rosa Ostwand (55° Eis, Fels IV UIAA)
SS sehr schwierig	in den schwierigen Abschnitten durchgehende Standplatzsicherung nötig, anhaltend anspruchsvolle Kletterei	ab V UIAA	anhaltendes Steilgelände, durchgehende Standplatzsicherung	Grosshorn Nordwand (60° Eis), Piz Palù Bumillerpfeiler (60° Eis, Fels V UIAA), Matterhorn Nordwand Schmidroute (55° Eis, Fels IV UIAA)
AS äusserst schwierig	Wanddurchstiege, die grosses Engagement fordern	ab VI UIAA	sehr steile und senkrechte Stellen, erfordern Eiskletterei	Eiger Nordwand Heckmair (60° Eis, Fels V A0 UIAA), Droites Nordwand Ginant (85° Eis und Mix), Matterhorn Nordwand Zmuttnase (50° Mix, Fels VI+ A3 UIAA)
EX extrem schwierig	extrem steile, teilweise überhängende Wanddurchstiege	VII UIAA und mehr	Eiskletterei extremster Richtung	Signalkuppe Ostwand Garbarrou (90° Mix, Fels VII+ UIAA), Eiger Nordwand Gelber Engel (Fels VII+ UIAA und Mix), Grandes Jorasses Directe de l'Amitié (Fels VI A3 UIAA und Mix)

### Hilfskriterien

- anspruchsvolle Orientierung
- erschwerte Absicherung
- unzuverlässiger Fels
- Abbruch der Tour problematisch

## Skibergsteigen

- für die Gesamtbewertung einer Route gilt der Spitzenwert der Hauptkriterien
- ab dem Schwierigkeitsgrad WS kann mit + und - noch fein abgestuft werden
- im Beschreibungskopf kann ab WS die Steilheit und eventuell die Länge dieser Stelle angegeben werden: *WS+, Gipfelhang 36° auf 200 m*
- für die alpinechnischen Passagen gilt die Skala der Bergtouren; liegt die Bewertung höher, so gilt dieser Grad für die Route
- im Beschreibungskopf kann diese Stelle in Worten beschrieben werden: *SS, Gendarm am Gipfelgrat V+ UIAA*

Schwierigkeitsgrad	Hauptkriterien				Beispieltouren
	Steilheit	Geländeform Aufstieg und Abfahrt	Engpässe	Ausgesetztheit	
L leicht	unter 28°	weich, hügelig, mit glattem Untergrund	keine Engpässe	keine Ausrutschgefahr	Niederhorn
WS wenig schwierig	um 30°	in der Regel offene Hänge mit einzelnen kurzen Teilstufen, Gräben, Buckel, Steinblöcke mit Ausweichmöglichkeiten, Spitzkehren sind nötig	Engpässe sind kurz und flach, Ski können laufen gelassen werden	kurze Rutschwege, sanft auslaufend	Turnen
ZS ziemlich schwierig	um 35°	kurze Teilstufen ohne Ausweichmöglichkeit, die Abfolge von Hindernissen in mässig steilem Gelände erfordert gute Reaktion	Engpässe kurz, aber steiler; Abbremsen und Abschwingen notwendig	längere Rutschwege mit Schwellen als Bremsmöglichkeit (Verletzungsgefahr)	Seehorn
S schwierig	um 40°	Steilhänge ohne Ausweichmöglichkeit, sichere Spitzkehren, viele Hindernisse erfordern eine ausgereifte Fahrtechnik	Engpässe lang und steil, Untergrund eben, Kurzschwingen noch möglich	lange Rutschwege, teilweise in Blöcke, Geröll, Wald auslaufend (bei Hartschnee Lebensgefahr)	Cheibehorn
SS sehr schwierig	um 45°	allgemein sehr steiles Gelände, oft mit Felsstufen durchsetzt, viele Hindernisse in kurzer Folge	Engpässe sehr lang und sehr steil, Untergrund rau, das Kurzschwingen ist erschwert	Rutschwege in Teilstufen abbrechend (Lebensgefahr)	Balmhorn Südwand
AS äusserst schwierig	um 55°	äusserst steile Flanken, keine Erholungsmöglichkeit in der Abfahrt	Folge von sehr langen und steilen Engpässen, oft nur noch Abrutschen oder Quersprünge	extrem ausgesetzt	
EX extrem schwierig	55° und mehr	extreme Steilwände und Couloirs, absoluten Spitzenkönnern vorbehalten	eventuell abseilen über Felsstufen notwendig		

### Hilfskriterien

- erschwerte Orientierung in Aufstieg und Abfahrt
- Routenverlauf nicht einsehbar
- Routenfehler sind kaum oder gar nicht mehr korrigierbar

## Schneeschuhgehen

In der Schwierigkeitsbewertung wird die Länge der Touren nicht berücksichtigt. Für alle Touren sind gute Kenntnisse der Orientierungsmittel (Karte, Kompass, Höhenmesser oder GPS) und der Routenwahl nötig. Die diesbezüglichen Anforderungen sowie die Ernsthaftigkeit steigen in der Regel mit zunehmenden Schwierigkeitsgrad. Weiter wird für alle Touren (ausser WT1) die Mitnahme von Lawinenschüttesuchgerät (LVS), Schaufel und Sonde empfohlen. Bei den Schwierigkeitsgraden handelt es sich um Richtwerte bei guten Schnee-, Witterungs- und Sichtverhältnissen und gilt nur für den mit Schneeschuhen zurückgelegten Weg.

Schwierigkeitsgrad	Gelände	Gefahren	Anforderungen	Beispiel Touren
WT1 leichte Schneeschuhwanderung	< 25°; insgesamt flach oder wenig steil, in der näheren Umgebung sind keine Steilhänge vorhanden	keine Lawinengefahr, keine Abrutsch- oder Absturzgefahr	Lawinenkenntnisse nicht notwendig	Buffalora - Jufplau, Golda - Wildspitz, Zettentalp, La Lécherette - Chevreuil, Chasseron
WT2 Schneeschuhwanderung	< 25°; insgesamt flach oder wenig steil, in der näheren Umgebung sind Steilhänge vorhanden	Lawinengefahr, keine Abrutsch- oder Absturzgefahr	Grundkenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation	Val S-charf (Talboden), Parpan - Churer Joch, Dreibündenstein, Realp - Tiefenbach, Hundsrügg, Solalex - Pas de Chevillle, La Dôle, Alpe Csaccio - Campo Solario
WT3 anspruchsvolle Schneeschuhwanderung	< 30°; insgesamt wenig bis mässig steil, kurze steilere Passagen <sup>1</sup>	Lawinengefahr, geringe Abrutschgefahr, kurze und auslaufende Rutschwege	Grundkenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation	Munt Buffalora, Mattjisch Horn, Buochserhorn, Hengst (Schrattenflue), Turnen, Bürglen, Staldhorn, Croix de Javerne (Nordgrat), Campo Solario - Passo del Sole - Cadagno
WT4 Schneeschuh-tour	< 30°; mässig steil, kurze steilere Passagen <sup>1</sup> und/oder Hangtraversen, teilweise felsdurchsetzt, spaltenarme Gletscher	Lawinengefahr, Abrutschgefahr mit Verletzungsrisiko, geringe Absturzgefahr	gute Kenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation, gute Lauftechnik, elementare alpinistische Kenntnisse	Piz Calderas, Schilt, Bannalp - Chaiserstuel, Hohgant, Steghorn, Wistätt-horn, Col de Chiude - Rochers de Naye, Madrano - Föisc
WT5 alpine Schneeschuhtour	< 35°; steil, kurze steilere Passagen <sup>1</sup> und/oder Hangtraversen und/oder Felsstufen, Gletscher	Lawinengefahr, Absturzgefahr, Spaltensturzgefahr, alpine Gefahren	gute Kenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation, gute alpinistische Kenntnisse, sicheres Gehen	Piz Kesch, Piz Buin, Sustenhorn, Wildstrubel, Wandflueh, Äbeni Flue, Strahlhorn, Pigne d'Arolla, Basodino
WT6 anspruchsvolle alpine Schneeschuhtour	> 35°; sehr steil, anspruchsvolle Passagen und/oder Hangtraversen und/oder Felsstufen, spaltenreiche Gletscher	Lawinengefahr, Absturzgefahr, Spaltensturzgefahr, alpine Gefahren	gute Kenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation, sehr gute alpinistische Kenntnisse, sicheres Gehen in Fels, Firn und Eis	Piz Palù, Tödi, Galenstock, Wetterhorn, Jungfrau, Mont Vélan, Pizzo Campo Tencia

<sup>1</sup> steiler als die allgemein angegebene Steilheit

## Eisklettern

### Schwierigkeitsbewertung

Ein wichtiger Aspekt ist die Ernsthaftigkeit der Route bzw. des Unternehmens. So kann eine schwierige Einseillängenroute in Strassennähe durchaus entspannter zu klettern sein als ein leichter Eisfall in einem abgeschiedenen Tal. Dieser Grad in römischen Ziffern gibt Auskunft über die allgemeinen Anforderungen, das Gefahrenlevel der Kletterei und ihren lokalen Ruf.

Schwierigkeits-grad	Anforderungen
I	kürzere Route in direkter Strassennähe, eingerichtete Standplätze und leichter Abstieg; keine besonderen objektiven Gefahren (Lawinen- und/oder Eisschlaggefahr)
II	Ein- bis Zweiseillängenroute mit gemässigtem Zustieg, eine starke Seilschaft könnte die Route durchaus an einem Vormittag 'abhaken'; moderate objektive Gefahren, Abstieg zu Fuss oder abseilen leicht und übersichtlich
III	längerer Zustieg ist notwendig, sowohl Zustieg als auch die Kletterei erfordern Kenntnisse im winterlichen Hochgebirge, es müssen normalerweise mehrere Seillängen (oder eine gefährliche Seillänge) geklettert werden, ein solider halber Tag ist mindestens nötig; Abstieg zu Fuss über alpines Gelände oder über die Route abseilen
IV	längere Route in einer abgeschiedenen Gegend erfordert alpine Zustiegs- und Kletterfähigkeiten, Erfahrung im winterlichen Hochgebirge wird vorausgesetzt; kann auch objektiven Gefahren ausgesetzt sein, anspruchsvoller Abstieg, generell wird über die Route abgeseilt
V	lange, schwierige Kletterei im winterlichen Terrain die ein hohes alpinistisches Niveau erfordert, ein voller Tag für eine kompetente Seilschaft

Wichtig: Immer zuerst alle objektiven Gefahren und die allgemeinen Bedingungen analysieren ... !

### Technische Schwierigkeitsbewertung

Bewertet die Schwierigkeit im reinen Eisklettern. Die Schwierigkeitsangabe resultiert aus der Steilheit, der Länge der zu kletternden Eispassagen und der Eisqualität. Durch die sich ständig verändernde Materie Eis ist eine Beurteilung oder Einteilung von Eisfällen in Schwierigkeitsbewertungen schwierig. Eisfälle die in der Regel eine dicke Eismasse haben und Schwierigkeiten bis zum 5. Grad aufweisen, bauen sich meistens von Jahr zu Jahr immer wieder gleich auf und es entsteht, wenn überhaupt, nur eine geringe Abweichung von der Bewertung. Im Bereich vom 6. und 7. Grad kann die Abweichung jedoch auch bis zu zwei Grade betragen, da sich diese Routen meistens an Linien mit oft nur wenig oder sehr dünnen Eis orientieren.

Schwierigkeits-grad	Anforderungen	Beispieltouren
WI1	bis zu 60° steiles Kompakteis von guter Qualität	
WI2	60° bis 70° steiles Kompakteis mit guten Sicherungsmöglichkeiten	Kofler-Couloir (Reintal)
WI3	70° bis 80° steiles Kompakteis; im allgemeinen gutes, solides und dickes Eis; kurze steilere Abschnitte wechseln sich mit guten Rastpositionen ab, von denen aus die Sicherungen gesetzt werden können	Jahrzahlwand-Eisfall (Reintal)
WI4	80° mit senkrechten Passagen oder kleinen Säulen; in der Regel gutes Eis in dem sich immer noch zufriedenstellende Sicherungen anbringen lassen	Ursprung-Eisfall (Hinteres Reintal)
WI5	85° mit längeren senkrechten 90° steilen Passagen; das Eis kann schon delikate sein (Röhreneis) und setzt sehr gute technische Kenntnisse voraus	Franziskus-Eisfall (Reintal), Piovra, (Gröden, Langental)
WI6	andauernd senkrecht Gelände, meist mit fragilem Röhreneis oder freistehenden Säulen; dünne, 80° bis 85° steile Eisglasuren und senkrechte Kletterei an Eispitzen; ein technisch sehr hohes Niveau ist unbedingt notwendig	Mission Impossible (Gröden, Langental)
WI7	überhängendes Kompakteis; äusserst dünne, freistehende bzw. freihängende Eissäulen; sichern ist schwierig oder gar unmöglich	



#### Technische Schwierigkeitsbewertung Mixed

Mixed- oder M-Grade stehen für Routen im kombinierten Terrain (Fels und Eis gemischt, die Eisgeräte kommen hier auch im Fels zum Einsatz). Ein Vergleich mit dem klassischen Eisklettern ist schwierig. Am ehesten kann man die Mixed-Grade im Zusammenhang mit dem reinen Felsklettern bringen. Eine M5 ist in etwa klettertechnisch und von der Ausdauerkraft vergleichbar mit einer Route des Schwierigkeitsgrades V nach UIAA. Man sollte aber bedenken, dass dies Fähigkeiten auf beiden Gebieten voraussetzt. Ein solider M10-Kletterer kann an einer Route des Schwierigkeitsgrades IX nach UIAA keine Chancen haben und umgekehrt.

M5	V	Die Mixed-Bewertung hängt natürlich sehr stark von den Verhältnissen ab. Bildet sich in einer Mixed-Route weniger Eis muss mehr im Fels geklettert werden, daher wird es auch meistens schwieriger, umgekehrt kann es aber auch leichter werden. Zudem werden die 'Hooks' speziell im Dolomiten-Fels bei zunehmenden Begehungen auch grösser oder können gar ausbrechen.
M6	VI	
M7	VII	
M8	VIII	
M9	VIII+ bis IX-	
M10	IX- bis IX	
M11	IX bis X-	
M12	X bis X+	

## Mountainbike

Offenheit der Skalen

Manchmal werden sich Probleme mit der exakten Zuordnung hinsichtlich konditionellen Anspruchs und fahrtechnischer Schwierigkeiten ergeben.

Erstes Beispiel ...

Wo ordnet man eine Tour zu, die bei der Skala 'Konditioneller Anspruch' von der Distanz zu K3, vom Höhenunterschied her aber nur zu K1 zählt ... ? In diesem Fall wäre es sinnvoll, sie K2 zuzuordnen.

Zweites Beispiel ...

Bei der Beurteilung einer Tour der Distanz K3 und des Höhenunterschiedes K2 muss man die Steilheit nochmals konkreter mit einbeziehen, um damit die Entscheidung zu Gunsten K3 oder K2 zu fällen.

Ebenso verfährt man mit der Skala der fahrtechnischen Schwierigkeiten. Nachdem bekannt wurde, dass Schwierigkeiten der hier noch nicht reel existierenden Stufe S6 bereits vereinzelt souverän befahren wurden, und auch Touren mit einem konditionellen Anspruch jenseits von K5 gefahren wurden, ist es sinnvoll diese beiden Skalen nach oben offen zu lassen. Die Skala der Gefährlichkeit ist nach oben geschlossen.

Fahrtechnische Schwierigkeit

Schwierigkeitsgrad	Hauptkriterien	Anforderungen
S0	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wegbeschaffenheit</li> <li>Hindernisse</li> <li>Steigung, Gefälle</li> <li>Kurven</li> <li>Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>fester und griffiger Untergrund</li> <li>keine Hindernisse</li> <li>bis etwa 10 % bergauf, bis etwa 20 % bergab</li> <li>weit</li> <li>kein besonderes fahrtechnisches Können notwendig</li> </ul>
S1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wegbeschaffenheit</li> <li>Hindernisse</li> <li>Steigung, Gefälle</li> <li>Kurven</li> <li>Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>loserer Untergrund möglich, kleine Wurzeln und Steine</li> <li>kleine Hindernisse, Wasserrinnen, Erosionsschäden</li> <li>bis etwa 15 % bergauf, bis etwa 30 % bergab</li> <li>eng</li> <li>fahrtechnische Grundkenntnisse notwendig, Hindernisse können überrollt werden</li> </ul>
S2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wegbeschaffenheit</li> <li>Hindernisse</li> <li>Steigung, Gefälle</li> <li>Kurven</li> <li>Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Untergrund meist nicht verfestigt, grössere Wurzeln und Steine</li> <li>flache Absätze und Treppen</li> <li>bis etwa 20 % bergauf, bis etwa 60 % bergab</li> <li>leichte Spitzkehren</li> <li>fortgeschrittene Fahrtechnik notwendig</li> </ul>
S3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wegbeschaffenheit</li> <li>Hindernisse</li> <li>Steigung, Gefälle</li> <li>Kurven</li> <li>Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>verblockt, viele grosse Wurzeln und Felsen, rutschiger Untergrund, loses Geröll</li> <li>hohe Absätze</li> <li>bis etwa 30 % bergauf, einzelne Stellen bis 70 % bergab</li> <li>enge Spitzkehren</li> <li>sehr gute Mountainbike-Beherrschung notwendig</li> </ul>
S4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wegbeschaffenheit</li> <li>Hindernisse</li> <li>Steigung, Gefälle</li> <li>Kurven</li> <li>Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sehr verblockt, viele grosse Wurzeln und Felsen, rutschiger Untergrund, loses Geröll</li> <li>Steilrampen, kaum befahrbare Absätze</li> <li>zum Teil &gt; 30 % bergauf, mehrere Stellen &gt; 70 % bergab</li> <li>ösenartige Spitzkehren</li> <li>perfekte Mountainbike-Beherrschung mit Trial-Techniken notwendig, wie das Versetzen des Hinterrades in Spitzkehren</li> </ul>
S5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wegbeschaffenheit</li> <li>Hindernisse</li> <li>Steigung, Gefälle</li> <li>Kurven</li> <li>Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sehr verblockt mit Gegenanstiegen, rutschiger Untergrund, loses Geröll, der Weg hat deutlich erkennbar den Charakter eines Bergpfades</li> <li>Steilrampen, kaum befahrbare Absätze in Kombination</li> <li>zum Teil &gt; 30 % bergauf, häufig &gt; 70 % bergab</li> <li>ösenartige Spitzkehren mit Hindernissen</li> <li>exzellente Beherrschung spezieller Trial-Techniken notwendig, das Versetzen des Vorder- und Hinterrades ist nur eingeschränkt möglich</li> </ul>

Konditioneller Anspruch

Schwierigkeitsgrad	Hauptkriterien	Anforderungen
K0	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthöhenmeter</li> <li>• Steilheit</li> <li>• Dauer der steilen Stellen</li> <li>• Länge der Tour</li> <li>• Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bis 400 Hm</li> <li>• leichte Anstiege bei festem Untergrund &lt; 10 %</li> <li>• kurz</li> <li>• bis 20 km</li> <li>• keine besondere Kondition erforderlich</li> </ul>
K1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthöhenmeter</li> <li>• Steilheit</li> <li>• Dauer der steilen Stellen</li> <li>• Länge der Tour</li> <li>• Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bis 1000 Hm</li> <li>• leichte bis mässig steile Anstiege bei festem und leicht losem Untergrund &lt; 15 %</li> <li>• neben kurzen steilen Stellen auch längere mässig steile Passagen</li> <li>• bis 35 km</li> <li>• passable Grundkondition notwendig</li> </ul>
K2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthöhenmeter</li> <li>• Steilheit</li> <li>• Dauer der steilen Stellen</li> <li>• Länge der Tour</li> <li>• Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bis 1.500 Hm</li> <li>• mässige bis steile Anstiege auch bei lockerem Untergrund &lt; 20 %</li> <li>• länger anhaltende steile Passagen sind möglich</li> <li>• bis 50 km</li> <li>• gute Grundkondition notwendig</li> </ul>
K3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthöhenmeter</li> <li>• Steilheit</li> <li>• Dauer der steilen Stellen</li> <li>• Länge der Tour</li> <li>• Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bis 2.000 Hm</li> <li>• mässige bis steile Anstiege auch bei lockerem oder schwierigerem Untergrund, kurze sehr steile Stellen &lt; 25 %</li> <li>• länger anhaltende steile Passagen sind möglich</li> <li>• bis 60 km</li> <li>• sehr gute Grundkondition notwendig</li> </ul>
K4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthöhenmeter</li> <li>• Steilheit</li> <li>• Dauer der steilen Stellen</li> <li>• Länge der Tour</li> <li>• Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bis 3.000 Hm</li> <li>• steile Anstiege auch bei lockerem Untergrund, viele kurze steile und sehr steile Stellen, einzelne extrem steile Abschnitte &gt; 25 %</li> <li>• lang anhaltende steile Passagen sind möglich</li> <li>• bis 90 km</li> <li>• spezielle konditionelle Voraussetzungen notwendig</li> </ul>
K5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamthöhenmeter</li> <li>• Steilheit</li> <li>• Dauer der steilen Stellen</li> <li>• Länge der Tour</li> <li>• Fazit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• &gt; 3.000 Hm</li> <li>• steile Anstiege auch bei lockerem Untergrund, viele kurze steile und sehr steile Stellen, einzelne extrem steile Abschnitte &gt; 25 %</li> <li>• lang anhaltende steile Anstiege auch bei schwierigerem Untergrund, viele kurze steile und sehr steile Stellen, einzelne extrem steile Abschnitte</li> <li>• &gt; 90 km</li> <li>• nur für bestens trainierte Radsportler möglich</li> </ul>

Gefährlichkeit einzelner Stellen oder Streckenabschnitten

Die Höhe eines Verletzungsrisikos steht in Bezug auf den Sturzraum. Ausgeschlossen sind hier Begegnungen mit anderen Verkehrsteilnehmern ... ! Ebenso ausgeschlossen ist hier der Faktor 'Geschwindigkeit' ... !

Schwierigkeitsgrad	Anforderungen
G0	aufgrund des Geländes und der Wegbeschaffenheit ergibt sich bei Stürzen nur ein geringes Verletzungsrisiko
G1	aufgrund des Geländes und der Wegbeschaffenheit (Felsen, Felsbrocken, Baumstümpfe, Bachbette) sind bei einem Sturz Verletzungen möglich
G2	Fahrfehler bedeuten Stürze mit Verletzungsfolgen; ein kontrolliertes Anhalten zu Beginn der Fahrsituation, eventuell auch in der Fahrsituation ist möglich
G3	Fahrfehler bedeuten Stürze mit hoher Verletzungsgefahr, auch grössere Fallhöhen sind möglich; ein kontrolliertes Anhalten zu Beginn der Fahrsituation ist möglich, in der Fahrsituation allerdings dann sehr schwierig
G4	Fahrfehler bedeuten Abstürze über Abbrüche oder extrem steile Hänge; ein kontrolliertes Anhalten zu Beginn der Fahrsituation ist sehr schwierig, in der Fahrsituation ist dies nahezu nicht mehr möglich; es besteht die Gefahr von schwersten Verletzungen, bis hin zu möglicher Lebensgefahr
G5	kleinste Fahrfehler bedeuten Abstürze über senkrechte Abbrüche oder extrem steile Hänge; ein kontrolliertes Anhalten zu Beginn und in der Fahrsituation ist nahezu nicht möglich; absolute Lebensgefahr

## Kanu und Kajak

Diese Skala dient zur Bewertung der Schwierigkeit eines Wildwassers für Kanusportler und Rafter. Künstliche Einbauten in Flüssen (Wehre, Fischtrepfen) sind keine Wildwasser und werden nicht bewertet. Dennoch können künstliche Einbauten lebensgefährlich sein.

Schwierigkeits- grad	Hauptkriterien		
	Sicht	Wasser	Flussbett
WW I unschwierig	frei	regelmässiger Stromzug, regelmässige Wellen, kleine Schwälle	einfache Hindernisse
WW II mässig schwierig	freie Durchfahrten	unregelmässiger Stromzug, unregelmässige Wellen, mittlere Schwälle, schwache Walzen, Wirbel, Presswasser	einfache Hindernisse im Stromzug, kleinere Stufen
WW III schwierig	übersichtliche Durchfahrten	hohe, unregelmässige Wellen, grössere Schwälle, Walzen, Wirbel, Presswasser	einzelne Blöcke, Stufen, andere Hindernisse im Stromzug
WW IV sehr schwierig	Durchfahrten nicht ohne weiteres erkennbar, Erkundung meist notwendig	hohe andauernde Schwälle, kräftige Walzen, Wirbel, Presswasser	Blöcke versetzt im Stromzug, höhere Stufen mit Rücksog
WW V äusserst schwierig	Erkundung unerlässlich	extreme Schwälle, extreme Walzen, Wirbel, Presswasser	enge Verblockungen, hohe Gefällstufen mit schwierigen Ein- und Ausfahrten
WW VI Grenze der Befahrbarkeit	im Allgemeinen unmöglich, bei bestimmten Wasserständen eventuell befahrbar, hohes Risiko		

Bewertungen von Gewässern nach der vorliegenden Skala unterliegen permanenter Veränderung. Da Fortschritte in der Fahrtechnik und Weiterentwicklungen der Ausrüstung das Befahren von immer schwierigeren Gewässern ermöglichen, verschiebt sich die Bewertung regelmässig. Abweichend von ähnlichen Schwierigkeitsskalen, die Erweiterungen nach oben vorsehen, sind die Bewertungen nach dieser Skala stets vom Zeitpunkt der Bewertung abhängig. Des Weiteren können sich die Schwierigkeitsgrade je nach Wasserstand von den angegebenen Bewertungen erheblich unterscheiden.